

Ablauf Mahnwache 06.08.2021

1. Begrüßung/ Formalitäten: Doris

2. Einleitung: Detlef

Heute vor 76 Jahren wurde die erste Atombombe auf die japanische Großstadt Hiroshima abgeworfen, 3 Tage später auf Nagasaki. Hunderttausende Menschen starben dabei direkt, viele weitere noch Jahre später an den Folgen der atomaren Strahlung. Wir wollen die Erinnerung an dieses furchtbare Geschehen wach halten und trauern um das, was damals geschah. Wir wollen uns der Gegenwart stellen. Und wir wollen Schritte in eine friedliche Zukunft beschreiben.

Den Ablauf der Mahnwache haben wir uns daher folgendermaßen gedacht: Am Anfang steht ein Aufsatz eines Kindes aus Hiroshima, es folgt ein Friedenslied. Danach wollen wir ein paar Gedanken zur gegenwärtigen Situation einbringen. Es folgen ein kurzer Text von Bert Brecht und unsere Überlegungen zu möglichen Schlussfolgerungen. Anschließend werden wir 10 Minuten gemeinsam im Gedenken schweigen. Zum Abschluss gibt es nochmals ein Lied.

Wir werden unsere Mahnwache ca. um 19.00 Uhr beenden.

3. Aufsatz aus Hiroshima: Doris

Ein Junge namens Akimitsu war damals 10 Jahre alt. 3 Jahre später schrieb er folgenden Aufsatz:

„Ich reinigte an jenem Tage den Wassergraben neben unserem Reisfeld, um dann Wasser hineinzulassen. Zugleich verstopfte ich die Löcher im Feldrain mit Erde. Ich stand gerade, beide Hände voll Erde, unter einem Baum. Plötzlich ein heller Blitz. Mit einem Schlag wurde die ganze Gegend dunkel. Ich warf mich auf die Erde. Inzwischen hellte es sich wieder etwas auf. Ich erhob mich und rannte nach Hause. In der Nähe hörte ich Knistern und Prasseln. Alle Häuser standen in Flammen. Mein Hemd war zerrissen. Die Ärmel hatten Feuer gefangen. Rauch begann an mir aufzusteigen. In meiner Angst versuchte ich, das Feuer zu löschen, indem ich die Ärmel zusammenballte. Aber meine Hände waren kraftlos. Ich verbrannte mir die Hände. Die Haut ging ab, so dass das rohe Fleisch zu sehen war.

Später lag ich lange im Krankenhaus und wurde operiert. Noch heute sieht man die großen Brandnarben. Meine Eltern und meine kleine Schwester waren gleich tot. Mein größerer Bruder ist bald an der Atomkrankheit gestorben.“

1954, mit 19 Jahren, ist auch Akimitsu an der Atomkrankheit gestorben.

4. Lied: „Es ist an der Zeit“ (Hannes Wader, Konstantin Wecker, Reinhard Mey)

5. Rede Teil 1: Uwe

Im Juni diesen Jahres genehmigte der Haushaltsausschuss des Bundestages, mit den Stimmen der SPD, 4,5 Milliarden Euro für das umstrittene europäische Luftkampfsystem FCAS (Future Combat Air System). Die Zustimmung erfolgte, trotz der Warnungen des Bundesrechnungshofes, und selbst das Bundeswehrbeschaffungamt äußerte große Bedenken!

Ein Großteil dieser finanziellen Mittel sollen für die Anschaffung neuer Flugzeuge der Bundeswehr verwendet werden, deren deutsche Piloten im Kriegsfall, Atombomben vom Fliegerhorst Büchel in der Eifel aus, über feindlichem Gebiet abwerfen sollen.

Die in Büchel gelagerten, vermutlich 20 Atombomben sollen in den USA „modernisiert“ werden. Diese „modernisierten“ Bomben sind zielgenauer, können computergesteuert in der Endphase ins Ziel finden und sind in der Sprengkraft unterschiedlich einstellbar. Die Erdringungsfähigkeit wird größer, und damit ist es auch eine bunkerbrechende Atomwaffe. All das senkt die Schwelle zum Einsatz der Bomben, da man sich der Illusion hingibt, mit nur geringen sogenannten Kollateralschäden militärische Ziele erreichen zu können.

Für Herbst diesen Jahres ist das das NATO- Manöver „Steadfast Noon“ (sinngemäß zuverlässiger Nachmittag) geplant. An diesem Atomkriegsmanöver wird sich die Bundeswehr, im Rahmen der sog. Nuklearen Teilhabe beteiligen.

Das Konzept der nuklearen Teilhabe ist in Wirklichkeit ein Konzept der „nuklearen Gefangenschaft“ und ist völkerrechtswidrig. Denn nach dem Nichtverbreitungsvertrag für Nuklearwaffen, darf die Bundeswehr weder mittelbar, noch unmittelbar, über Atomwaffen verfügen. Und in Büchel haben wir diese mittelbare - und im Ernstfall – unmittelbare Verfügungsgewalt.

Jeder Einsatz von Atomwaffen wäre völkerrechtlich ein Verbrechen. Denn der Internationale Gerichtshof hat vor 25 Jahren in einem von der UNO angeforderten Gutachten erklärt, dass sowohl der Einsatz von Atomwaffen, wie auch die Androhung diese einzusetzen „generell“ völkerrechtswidrig sei. Atomwaffen können nicht zwischen Kriegsbeteiligten und ZivilistenInnen unterscheiden, sie verursachen extreme Qualen, wirken durch ihre Strahlung unbegrenzt, zerstören die Umwelt, ziehen unbeteiligte Staaten in Mitleidenschaft und bedrohen den gesamten Planeten. Doch anstatt dem Atomwaffenvertrag beizutreten hält die Bundesregierung an der nuklearen Teilhabe in der NATO fest, obwohl eine breite Mehrheit, - nämlich 82% nach einer Greenpeace – Umfrage, den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland fordert.

Im Juni haben Friedensforscher des Friedensforschungsinstituts SIPRI eine beunruhigende Trendwende bei Atomwaffen festgestellt. Das o.a. politische Verhalten der Bundesregierung trägt zu dieser Beunruhigung in erheblichem Maße bei.

Für uns, als Friedensaktivistinnen und -aktivisten, ist dies eine Herausforderung, den Widerstand gegen Atomwaffen zu verstärken, denn:

*Es reicht nicht, über den Frieden zu sprechen.
Wir müssen an ihn glauben.
Doch es reicht ebenso wenig,
an den Frieden zu glauben.
Wir müssen daran arbeiten.*

Eleanore Roosevelt (1884 – 1962)

6. Text: Detlef

Es folgt ein kurzer Text von Bert Brecht aus dem Jahr 1952:

Das Gedächtnis der Menschheit für erduldetes Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer. Diese Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben. Ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie Leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, so wenig tun sie dagegen. Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind. Und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.

7. Rede Teil 2: Doris

„.....wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden“, sagt Bert Brecht. Das klingt ein wenig wie eine Aufforderung zur Gewalt. Wir denken, dass es so nicht gemeint ist. Aber wir wollen jetzt nicht Bert Brecht analysieren oder kritisieren. „Die Hände zerschlagen“, das bedeutet jedenfalls nicht: leise und vorsichtig protestieren. Sondern es klingt nach entschiedenem und kraftvollem Handeln, was da gefragt ist. Aber was können wir tun, um denen, die die künftigen Kriege vorbereiten, das Handwerk zu legen?

Es ist gut, dass wir nicht alleine sind. An vielen Orten weltweit kommen heute Menschen zusammen, um gegen den atomaren Wahnsinn zu protestieren. Und: es gibt große Friedensorganisationen wie z.B. ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen), die wirklich schon vieles bewirkt haben und unermüdlich im Einsatz sind. Sie zu unterstützen ist immer sinnvoll.

ICAN ist es zu verdanken, dass vor 4 Jahren 122 von 193 UNO-Staaten dem Atomwaffenverbotsvertrag zugestimmt haben. 54 Staaten haben diesen Vertrag inzwischen auch ratifiziert, und seit dem 22.01.2021 hat er internationale Rechtsgültigkeit.

Die deutsche Sektion von ICAN kämpft jetzt dafür, dass endlich auch Deutschland dem Vertrag beiträgt. Im ICAN –Städteappell fordern inzwischen 127 Städte und Gemeinden, 5 Landkreise und 4 Bundesländer die Bundesregierung auf, dem Vertrag beizutreten. Wir wollen, dass auch die Stadt Schorndorf endlich den ICAN-Städteappell unterzeichnet. Daher haben wir schon im vergangenen Jahr den Oberbürgermeister und alle Gemeinderäte angeschrieben. Seit Mai haben wir eine Unterschriftenliste, in der Sie die Stadt dazu auffordern können. Sie liegt auf unserem Infotisch aus sowie im Weltladen El Mundo. Außerdem können Sie auch online unterschreiben unter www.friedensinitiative-schorndorf.de.

Eine weitere Aktion ist die ICAN-Abgeordnetenerklärung, in der inzwischen 646 Abgeordnete die Bundesregierung zum Beitritt auffordern. Wir haben die Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl in dieser Sache angeschrieben, und zur Zeit plant das Friedensnetz Baden-Württemberg eine große Aktion, um noch mehr Landtagsabgeordnete zu gewinnen. Wir werden auch die Kandidatinnen und Kandidaten für die Bundestagswahl anschreiben. Jeder/jede kann einen

persönlichen Brief oder eine mail an sie schicken. Auf dem Infotisch liegen Wahlprüfsteine von Ohne Rüstung Leben, die man zugrunde legen kann. Außerdem gibt es die Postkartenaktion „Meine Stimme für das Atomwaffenverbot“.

Am Atomwaffenstandort Büchel gibt es schon seit Jahren eine 20-wöchige Aktionspräsenz mit vielfältigen Aktionen. Sie fand auch dieses Jahr trotz Corona-bedingter Einschränkungen statt. Am 5. September ist eine Menschenkette in Büchel geplant. Am 9. Oktober wird es eine Protestaktion in Nörvenich gegen die Atomkriegsübung „Steadfast Noon“ geben.

Die Friedensbewegung ist aktiv. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

8. Einleitung zum Schweigen: Uwe

Wir wollen wir jetzt gemeinsam zehn Minuten lang schweigen. Im Gedenken an die Toten von Hiroshima und Nagasaki, im Gedenken an all die Menschen, die in den vielen Kriegen in unserer Welt gestorben sind und täglich sterben. Es wäre schön, wenn Sie sich in dieser Zeit des Schweigens für das nächste Jahr auch etwas vornehmen würden, was Sie für eine friedlicher Welt tun wollen.

9. Schweigen

10. Lied „Sage nein“ (Konstantin Wecker) *Lied Nr. 1*

11. Abschluss: Doris